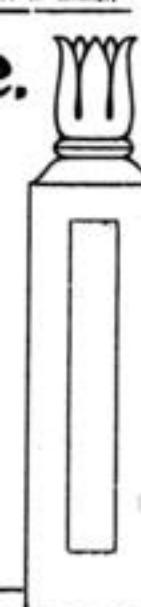


Wirtschaft im
Innern bleibt
er Höhe der
Fabrikindustrie
auch eine
Art werden.
er Filme. Die
der folgende
Spricht
in Deutschland
seinen Gewalt-
und deutscher
sich. Belgien
ist über vorge-
setzt fortgesetzt

en den Ober-
Verurteilung
endigte, ist
wird nunmehr
Staatsan-
schwur
der Vertei-
eingelagert.

früchtig. Kurz
Sprozeß gegen
Schwurgericht
gen von der
zum Spei-
erkannt. Die
Rechtsmittel
sich nunmehr

z: Kindergottes-
e in Naunhof —



ge
eringe
inen
d. Gelee
nops
t Wendler.
Jucht
Zimmer
eten.
„3L“ an die
Blätter erdeten.

alster
wagen
anzen.
36, I. Stg.

igen
v
e
näh-
e und
n
rau

Nachrichten für Naunhof

und Umgegend

(Albrechtschau, Ammelshain, Beucha, Borsdorf, Eicha, Erdmannshain, Fischbach, Groß- und Kleinsteinberg, Klungs, Köhra, Lindhardt, Pauschen, Stauditz, Threna usw.)
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Grimma und des Stadtrates zu Naunhof.

Gezeit 1000000 3 mal: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, abends 4 Uhr
für den folgenden Tag. Bezugspreis: Monatlich Mk. 3.—, halbjährlich Mk. 9.—
durch die Post bezogen einschließlich Postgebühren Mk. 9.75. Im Falle höherer
Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger Störungen des Betriebes, hat der Bezieher
keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Abgabepreise: Die gespaltene Korpuszelle 50 Pf., auswärts 75 Pf., um-
licher Teil Mk. 1.20. Bekleidungsstücke pro Hundert Mk. 2.—
Annahme der Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vormittags des Ercheinungstages,
geht sie noch frisch. — Alle Anzeigen-Berichtigungen nehmen Aufträge entgegen.
Bestellungen werden von den Büros direkt oder in der Geschäftsstelle angenommen.

Druck und Verlag: Mühl & Sohn, Naunhof bei Leipzig, Markt 2.

Fremdt: Amt Naunhof Nr. 2

Nummer 42

Sonntag, den 10. April 1921

32. Jahrgang

Amtliches.

Verteilung von amerikanischem Weizenmehl.

Is der Zeit vom 13. – 16. April **Mai** der vom 11. April bis 8. Mai 1921 werden auf Abschnitt 1. Mai 1921 gelgenden Brotkarte

350 g amerikanisches Weizenmehl
zum Preise von 2.45 Mk. ausgegeben.

Grimma, 8. April 1921. Getr.

Der Westsächsische Kommunalverband
für den Bezirksserverband Grimma.

Vermeidung von Feuerungsgefahr.

I.

Mit Geldstrafe oder Haft wird, falls nicht die Vorschriften über
Sackbeschädigung und Brandstiftung einschlagen, bestraft:

1. wer Scheunen, Ställe, Höfe oder andere Räume, die zur
Aufbewahrung feuerfördernder Sachen dienen, mit unverwahrtem
Feuer oder Licht, z. B. brennenden Spargern oder solchen
mit unverwahrtem Feuer oder Licht nähert (§ 368 Z. 5 R. St. G. B.).

2. wer in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfördernden
Sachen Feuer anzündet oder Feuerwerke abbrennt (§ 368 Z. 6 und 7
R. St. G. B.).

3. wer Kindern infolge unverwahrtener Aufbewahrung oder
jouß unbedachter Weise in Kinderhände gelangen läßt.

4. wer bei Waldbränden von der Polizeideparte oder dem Wald-
behörde oder ihrem Vertretern zur Hilfe aufgerufen, keine Hilfe
leistet, obgleich er der Aufforderung ohne eigenen erheblichen Nach-
drängen konnte (R. St. G. B. § 360 Z. 10, Forst- und Feldstraf-
Gesetz § 32).

5. wer im Walde oder in gefährlicher Nähe eines Waldes oder
an gefährlichen Stellen in Höhlen unbedachtes Feuer anzündet oder
ein in unbedachter Weise angezündetes Feuer gehörig zu beschäftigten
oder ausübenden unterläßt (R. St. G. B. § 368 Z. 6 Forst- und
Feldstraf-Gesetz § 31 Z. 3).

6. wer in gefährbringender Weise mit unverwahrtem Feuer oder
Licht einen Wald betrifft oder ihm sich nähert (Forst- und Feldstraf-
Gesetz § 31 Z. 1) – darunter kann auch das Rauchen im Walde bei
fischer Witterung fallen –.

7. wer im Walde oder in gefährlicher Nähe eines Waldes bren-
nende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwährt oder unvor-
sichtig handelt (Forst- und Feldstraf-Gesetz § 31 Z. 2).

8. wer Feuerpolizeiliche Anordnungen nicht befolgt (R. St. G. B.
§ 368 Z. 8).

II.

In den Fällen 1. 5. 6 und 7 bitten Eltern für ihre Kinder,
Viehherrnen für ihre Viehlinge nach den §§ 47 bis 50 des Forst-
und Feldstraf-Gesetzes.

III.

Waldbrände sind so schnell wie möglich bei dem nächsten Ge-
meinde- oder Forstamt oder einer sonst geeigneten stellvertretenden Stelle
oder Person zu melden.

Grimma und Golditz, 5. April 1921. E. 560.

Die Amtshauptmannschaft. Die Stadträte.

In der gestrigen 7. diesjährigen Sitzung des Stadt-
gemeinderates ist folgendes beraten und beschlossen worden.

1. Das Vorgetragene der Allgemeinen Ortskonsultanz der
Stadt Leipzig – Errichtung einer Stollanlage mit Regelstufe
und Regelbau im Gehölzschulheim – wurde bedingungsweise
befürwortet. Das Gesuch des Herrn Baumelster herurich

– Umbau des Abortenbaus in seinem Grundstück Oststraße 7 –
wurde bedingungslos befürwortet. Das Gesuch des Herrn Privat-
mannes Friederich Müller – Errichtung einer Abort-

anlage im Grundstück Lange Straße 26. – sowie das Ge-
suech des Herrn Franz Brohmann – Errichtung einer Abort-

anlage im Grundstück Lange Straße 33 – wurden bedingungs-
weise befürwortet. Man nahm davon genehmigend Kenntnis,

dass für das Grundstück des Herrn Hugo Bräuer Weisen-
straße 21 geleistete Sicherheits-Hypothek für die Straßenbau-
kosten gelöscht und der Betrag dafür in einem Sparlohsenbuch

hinterlegt worden ist. Das Gesuch der Firma Rudolf Becker
in Leipzig wegen der Einsiedlungen ihres liegenden Grund-
stücke Bismarckstraße und Ecke König Albert- und Schiller-

straße wurde unter der Bedingung genehmigt, dass bei einer
Bebauung dieser Grundstücke die Einsiedlungen nach den Be-
stimmungen der Bauordnung ausgeführt werden müssen.

2. Von der Mitteilung über die Bewilligung eines Zu-
schusses aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge für
Straßenbauten im Jahre 1920 nahm man Kenntnis.

3. Von der erfolgten Landabreitung der Herren Ge-
brüder Neumann an der Burgener Straße nahm man Kenntnis.

4. Von einer Mitteilung der Landeskulturrentenbank über
die Genehmigung von Boultosten für Grundstückentnahmestützungen
nahm man Kenntnis. Bei dem ablehnenden Standpunkt der
Bank muss die Sache auf sich ruhen gelassen werden.

5. Von dem Bericht über die Besammlung des Elektro-
kraftwerkes Borna-Grimma-Rötha am 24. Januar und
14. Februar 1921 nahm man Kenntnis.

6. Von dem Ergebnis über die Untersuchung des Leitungs-
wassers wurde Kenntnis genommen.

7. Von der Ablehnung des Schadenanspruchs der Frau
verm. Volgt durch den Gemeindever sicherungsverein zu Leipzig
nahm man Kenntnis.

8. Von der Aenderung der Verbandsatzung für den Ar-
beitgeberverband Sächsischer Gemeinden wurde Kenntnis ge-
nommen.

9. Von einer Verfügung der Amtshauptmannschaft wegen
Erhebung besonderer Mietsteuern und dergleichen wurde
Kenntnis genommen.

10. Zu 4. Gefüchen von Ausländern um Erteilung der
Ausnahmebewilligung für den Aufenthalt in Naunhof, wurde
zustimmend Entschließung gefaßt.

11. Von dem Ergebnis der angestellten Ermittlungen
über Verlängerung der geplanten Kraftwagenlinie Leipzig-
Probstheida-Liebertwolkwitz-Großpösna nach Naunhof nahm man
Kenntnis. Die Angelegenheit muß unter den vorliegenden Um-
ständen auf sich beruhend gelassen werden.

12. Es sollen 4 Stück Minimax-Apparate für das Rathaus zum Gesamtpreise von 2000 Mk. angeschafft werden.

13. Die Beschlüsse des Bauausschusses vom 1. d. M.
wurden genehmigt. Hierbei handelte es sich u. a. die Be-
schaffung von fehlenden Mauerlegeln zu den Rostkombauten,
um die Vergabe der Dosen und der Gasleitungen in den Rostkombau-
bauten, um die Verlängerung der Hauptstraße von der Leipzigerstraße
ab nach den Rostkombauten, um eine weitere Planung von
Kleinwohnungsbauten, um den Umbau der Rathausbäude und
der Gaststätten, um die Erweiterung des Bebauungsplanes in
folge der Anlage von Kohlenseldern durch die Stadt Leipzig,
die Kenntnisnahme von der Bestellung eines Baumanes für
den amts hauptmannschaftlichen Besitz, die Ausarbeitung der
Rüche für die Gemeindeschwester im Grundstück Markt 10, die
Ausprache wegen Herstellung der elektrischen Straßenbeleuchtung,
um die Herstellung einer Verbindungslitze im Gesellschaftsraum
des Ratskellers und die Ausprache über den Ankauf eines
Hausrundstabes in der Leipziger Straße.

14. Die Beschlüsse des Beschleunigbausausschusses vom 6. d. M.
wurden genehmigt. Sie betrafen u. a. die Bezahlung der
Rechnung an die Firma Steier über die Brunnenherstellung,
sowie die Bezahlung der Rechnung an die Bergmannwerke, die
Beschaffung von 8 Straßenfallblenden, die Herstellung der noch
fehlenden Regenabfalltröste an den Straßen, die Sicherung
der Einrichtungsgegenstände in der Kläranlage gegen Einbruch-
diebstahl und die Erhöhung der Strompreise durch die Luf.

15. Die Beschlüsse des Rechnungs- und Verfassungsaus-
schusses vom 5. d. M. wurden genehmigt. Es handelte sich
hierbei um die Annahme des 7. Nachtrags zur Gemeindesteuer-
ordnung über die Erhebung der Zu wachssteuer bei Grundstü-
cken, die anderweitig Festlegung der Dienststunden bei der
Stadtverwaltung während des Sommerhalbjahrs, und eine
Kenntnisnahme von der Auskunft des Herrn Rechnungskons-
truktors Preßlich über die Arbeitsverhältnisse in der Stadtkasse.

16. Der Fürsorgeausschuss wird ermächtigt, in Armen-
sachen selbständige Entschließung zu fassen, namentlich Unter-
stützung zu gewähren ohne Rücksicht auf die Höhe der zu ge-
währenden Unterstützung.

17. Die seitlichen Herren Mitglieder der sämtlichen Aus-
schüsse wurden einstimmig wiedergewählt.

Herauf nichtöffentliche Sitzung.

Naunhof, am 8. April 1921.

Der Stadtgemeinderat.

Schulvorstandssitzung.

Montag, den 11. April 1921, abends 7 Uhr.

Tagesordnung befindet sich im Rathaus am Breit.

Die Brandkassenbeiträge auf den Termin 1. April 1921
sind fällig und innerhalb 14 Tagen an die Stadtkasse einzuzahlen,
Lange Straße 1, Zimmer 14 zu entrichten.

Die Beitragseinheit wird mit 3 Pf. erhoben.

Naunhof, am 31. März 1921. Der Bürgermeister.

Von Montag, den 11. d. M. ab sind die Geschäftsräume
der städtischen Verwaltung bis auf weiteres zu folgenden Zeiten
geöffnet:

Sparkasse:

Montag bis Freitag vormittags 8 bis nachmittags 1 Uhr und
nachmittags 2 bis 4 Uhr, Sonnabends vormittags 8 bis nach-
mittags 1 Uhr.

Stadt kasse und Stadtsteuer-Einnahme:

Montag bis Freitag vormittags 8 bis nachmittags 1 Uhr und
nachmittags 2 bis 3 Uhr, Sonnabends vormittags 7 bis nach-
mittags 1 Uhr.

Naunhof, am 9. April 1921. Der Bürgermeister.

Die Ausgabe der Kohlengrundkarten für den Haus-
brand findet von

Dienstag, den 12. d. M. ab

im Meldeamt des Rathauses hier, Zimmer 11, statt.

Jeder selbständige Haushalt hat Anspruch auf eine Kohlen-
grundkarte; ausgeschlossen davon sind Handwirte und Inhaber
von Wohnungen mit Dampfheizungen.

Verbraucher, die Wirtschaft vom Händler zu bezahlen
wünschen, haben ihre Kohlenkarten und die in einigen Tagen
folgenden Bezugsscheine sofort bei dem Händler zwecks Ein-
tragung in die Kundenliste anzumelden.

Naunhof, am 9. April 1921. Der Bürgermeister.

Nach den ortsgebräuchlichen Bestimmungen ist für jeden in
der hiesigen Gemeinde gehaltenen Hund ohne Unterschied des
Geschlechts eine jährliche Steuer von 50 Mk. zu zahlen.
Wenn innerhalb eines Haushalts, gleichwohl ob von dessen Vor-
stand oder seinen Angehörigen oder Bediensteten, mehrere Hunde
gehalten werden, beträgt die Steuer für den zweiten 100 Mk.,
für den dritten und jeden weiteren 200 Mk.

Der Steuer auf das volle Jahr unterliegen alle Hunde,
die am 10. April, der Steuer auf das halbe Jahr unterliegen
alle Hunde, die am 10. Oktober hier gehalten oder im Laufe
des Jahres hier angelassen oder gebracht werden.

Die Steuer für die am 10. April hier ge-
haltenen Hunde ist bis 30. d. M. an die hiesige
Stadt-Steuer-Einnahme zu entrichten.

Naunhof, am 9. April 1921. Der Bürgermeister.

Die nächste Mutterberatungssitzung findet
Dienstag, den 12. April d. J. nachmittags 2 bis 4 Uhr
in der neuen Schule im Lehrerzimmer und Zimmer 4 statt.

Naunhof, am 8. April 1921. Der Bürgermeister.

Die ehemalige Marktpumpe, bestehend aus 3 Holz-
räumen, Zugflange — oberer Teil aus Eisen mit eisernem
Schwengel — und Granitabdeckung ist zu verkaufen.
Wegen Bestellung wolle man sich an den hiesigen Straßen-
meister, Markt 10, wenden.

Angebote an den Unterzeichneten erbeten.

Naunhof, am 8. April 1921. Der Bürgermeister.

Naunhofer Jahrmarkt

Sonntag, den 10. April u. Montag, den 11. April 1921

Montag, den 11. April 1921, vormittags 11 Uhr
sollen im Galloshof „Stadt Leipzig“ in Naunhof als Versteige-
rungsort

120 Dukzend Christbaum-Dauerkerzen
gegen Barzahlung meißelnd versteigert werden.

Grimma, den 8. April 1921. Q 1194/20.

Der Gericht

erreichen, daß unsere Konkurrenten uns zuvor kommen. England, das soeben den Handelsvertrag mit Rußland abgeschlossen hat, denkt gar nicht daran, die Sowjet anzugreifen. Trotzdem ist man an der Tschernose viel zuslug, als daß man sich deswegen gute Verdienstmöglichkeiten entgehen ließe. Trotz des englischen Wettbewerbs wird aber der deutsche Handel, wenn er erst kräftig wieder einsetzt, nicht zu schlagen sein. In Rußland weiß man viel zu gut, den Wert der deutschen Waren zu schätzen, als daß man auf sie verzichte. Regierungsformen kommen und vergehen, und wie lange die Sowjetregierung bestehen, weiß man nicht. Wir müssen dem russischen Volke zeigen, daß wir mit ihm in Ruhe und womöglich in Freundschaft leben wollen. Wie sich Rußland seine Staatsform einmal einrichtet, das kann nicht unsere Sorge sein. Ein deutsch-russischer Handelsvertrag archten Maßstab wird aus die politischen Beziehungen nicht ohne Einfluss bleiben. Er ist um so eher möglich, als die beiden Staaten sich nicht als Konkurrenten gegenüberstehen, sondern sich ergänzen. Rußland braucht die deutschen Industrieerzeugnisse; es wird aus der andern Seite über kurz und lang auch wieder in der Lage sein, Deutschland bedeutende Mengen wichtiger Rohprodukte zu bieten. Gewiß werden bei der Errichtung der russischen Bahnen Jahre darüber vergehen. Wenn wir aber die Gelegenheit finden, an dem Wiederaufbau der Verkehrswege mitzuarbeiten, werden wir für unsere Industrie nicht nur lobende Arbeit schaffen, sondern auch die beste Grundlage für unseren späteren Warenaustausch legen. Was für Rußland gilt, das gilt nicht minder für die Ukraine. Ein hochstehender ukrainischer Politiker erklärte kürzlich, daß in der Ukraine ein wahrer Hunger nach deutschen Waren herrsche. Die deutschen Erzeugnisse stehen dort im besten Ansehen. Wenn ein Ukrainer eine Ware haben will, dann sagt er: sie ist deutsch. Er sagt nicht, er hat einen "guten" Wagen, sondern einen "deutschen". Auch hier gilt es, die Augen offen halten, alle Vorbereitungen treffen, damit wir mit der Konsumentin Europas so bald als möglich in Verbindung treten können. Es erübrigts sich, über den deutsch-schwedischen Handel weitere Ausführungen zu machen. Schon jetzt bestehen rege kaufmännische Beziehungen, die zweifellos noch weiter ausgebaut und verstieft werden können.

Als Bindeglied zwischen dem Osten und Deutschland werden die sogenannten Randstaaten, das Leicht Litauen, Lettland, Estland eine besondere Aufgabe zu erfüllen haben. Die Abneigung gegen das Deutschtum, die in Lettland und Estland von Sendboten der Entente eine ganze Zeit mit Erfolg geschürt wurde, hat sich zweifelsohne in der letzten Zeit gemindert. Man hat erkannt, daß man ohne ein vernünftiges Zusammenarbeiten mit Deutschland nicht auskommen kann. Die Vorbereitungen für einen deutsch-leichten Handelsvertrag sind seit geraumer Zeit im Gange, und man darf wohl hoffen, daß sie zu einem beide Staaten befriedigenden Ergebnis führen werden. In Litauen liegen für uns zweifellos die Verhältnisse am günstigsten. Gewiß gab es auch in Litauen eine Zeit, in der man auf die Deutschen nicht allzu gut zu sprechen war. Die unausbleiblichen Härten, die mit der Belebung verbunden waren, hat man indessen verlassen. Unbestimmt um alle Beeinflussungen und Versuche hat die Litauische Regierung stets nur eine nationale litauische Politik getrieben, und die wies ihr den Weg zu einem verständnisvollen wirtschaftlichen Zusammenarbeiten mit Deutschland. Gar zu gerne hätte man es zweifellos in Ententekreisen gefeiert, wenn Litauen mit Polen ein Bündnis abgeschlossen hätte, weil dann die Einkreisung Deutschlands vollständig gewesen wäre. Die Litauer haben es abgelehnt, da sie den polnischen Imperialismus zu gut kannten und wußten, daß ein Bündnis mit Warschau das Ende eines selbständigen Litauens bedeutet würde. Als reiner Agrarstaat — Industrie spielt zurzeit so gut wie gar keine Rolle — hat Litauen sich am schnellsten unter den Randstaaten von den Folgen des Krieges erholt. Die vorliegenden Ein- und Ausfuhrziffern aus dem vorigen Jahre lassen einen deutlichen Aufschwung des litauischen Wirtschaftslebens erkennen. In der Zeit vom 1. 1. bis 30. 11. v. J. wurden aus Litauen für 443 992 802 Mark 62 Pf. ausgeführt und für 317 203 306 Mark 2 Pf. eingeführt. Die Ausfuhr stellt somit einen Überschuss von 126 719 496 Mark 60 Pf. dar. Die Hauptartikel, die ausgeführt wurden, sind Holz und Fische, aber auch Lebensmittel, tierische Produkte und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse spielen eine erhebliche Rolle. Ein großer Teil der ausgeführten Waren ist nach Deutschland, besonders nach Ostpreußen, gekommen. Wie ja überdurchschnittlich der Hauptabsatznehmer für litauische Waren ist. Zweifellos wird die Einfuhr sich in dem Maße steigern, als die wirtschaftliche Entwicklung Litauens zunimmt. Litauen braucht in erster Linie Maschinen und Textilfabrikate, die Deutschland am besten wird liefern können. Dem deutschen Handel und ganz besonders dem ostpreußischen bietet sich schon jetzt ein reiches Feld der Be-tätigung. Leichter denn anderswo werden sich die deutsch-litauischen Handelsbeziehungen immer enger knüpfen lassen. Ostpreußen und Litauen sind geradezu aufeinander angewiesen.

Zedenhals muß es das Ziel einer weitaußschauenden Wirtschaftspolitik sowohl haben wie drüben sein, die hoffnungsvollen Keime gegen seitigen Verständnisses, die sich jetzt schon zeigen, weiter zu pflegen und zur Entwicklung zu bringen.

D. Wg.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Auf Entwicklung des Einwohnerwerbes.

Die deutschen Vertreter in Paris, London und Rom sind, wie verlautet, angekündigt worden, die Aufmerksamkeit der dortigen Regierungen darauf zu lenken, daß der noch kaum überwindene Aufschwung in Mitteleuropa die Durchführung der Entwicklung der Einwohnerwerben außerordentlich erschwere, da er, wie man auch sachlich über die Notwendigkeit der Einwohnerwerben denken möge, jedenfalls bei den Wehrleuten die Überzeugung von der Notwendigkeit des Selbstschutzes gefestigt habe; die Abgabe der Waffen begegne daher gegenwärtig ganz besonderen und begreiflichen inneren Widerständen.

Wieder ein Entente protest.

Der Botschafterrat genehmigte den Entwurf zu einer Note an Deutschland betreffend eine ausgesprochene Verleihung des § 380 des Versailler Vertrages, der die freie Schiffahrt im Nordostsee-Kanal vorhebt. Am 21. März wurde dem von einer französischen Gesellschaft besetzten englischen Dampfer "Wimblodon" die Einfahrt in den Nieuw-Kanal unter dem Vorwand (?) verweigert, daß er nach Polen bestimmtes Kriegsmaterial mit sich führe. Nach lebhaftem Warten muhte das Schiff durch den Sund

fahren, um Danzig zu erreichen. Es wurde beschlossen, formell gegen solche Verleihungen des Versailler Vertrages zu protestieren, deren Wiederholung nicht geduldet werden würde.

Das gefährliche Ruhrrevier.

Über die Frage der Besiegung des Ruhrgebiets als Erweiterung der Sanktionen im Falle, daß Deutschland bis zum 1. Mai seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen ist, erwarten man in einflussreichen Pariser Kreisen, daß ein derartiger Schritt nicht vor Beendigung der Konferenz des Obersten Rates, der am 1. Mai zusammentritt, unternommen werden wird. Die Anwesenheit eines amerikanischen Vertreters auf dieser Konferenz würde man mit Freuden begrüßen.

Hamburger Kommunisten.

Die Hamburger Bürgerschaft beschloß gegen die Stimmen der Unabhängigen und Kommunisten die Aufhebung der Immunität für drei kommunistische Abgeordnete der Bürgerschaft, die vom Staatsanwalt wegen Beteiligung an dem Aufstand am 23. März verfolgt werden. Die Kommunistin Ketta Guttmann versuchte, die Abstimmung durch eine fünfständige Obstruktionssrede hinauszuschieben; ihr wurde jedoch das Wort entzogen, so daß sie ihr Ziel nicht erreichte.

Ein Abenteuer des Reichsministers Simons.

Wie aus der Schweiz gemeldet wird, gerieten Minister Dr. Simons und Familie bei einer Bootsfahrt auf dem Lago Maggiore auf die italienische Ufer, wo der See sehr stürmisch war. Als sie auf dem Landweg nach Lugano zurückkehren wollten, wurde Simons, der sein Insolito bewahrt, bis 10 Uhr nachts auf der italienischen Wache festgehalten und dann nach Pontestresa geleitet, wo es ihm endlich mitsamt gelang, sich auszuwählen und die Erlaubnis zur Rückfahrt nach der Schweiz zu erwirken.

Unsinnige Zerstörungswut.

Das Auswärtige Amt hat an die Interalliierte Militär-Kontroll-Kommission folgende Note gerichtet: "Die deutsche Regierung hat Kenntnis davon genommen, daß die Botschaftskonferenz ihren Vorschlag, die den augenblicklichen Bedarf übersteigenden Vorräte an Erzeugnissen und Halbfabrikaten für Heeresgut bis zum Eintreten des Bedarfssalles im besetzten Gebiet lagern zu lassen, ablehnt und auf der sofortigen Zerstörung dieser Vorräte besteht. Damit werden Werte von mehr als einer Milliarde Mark ohne militärische Notwendigkeit vernichtet; die deutsche Regierung wird genötigt, ihr Budget in den kommenden Jahren mit hohen Auswendungen für den Bedarf der Wehrmacht zu belasten, die bei Annahme der Vorschläge erzielt worden wären. Die zur Durchführung dieses Beschlusses erforderlichen Anordnungen werden ertheilt."

Türkei.

Die schwere Niederlage der Griechen wird von der englischen Presse bestätigt. Die türkischen Berichte behaupten, daß der Feind endgültig geschlagen sei. Die griechischen Verluste, Gefangene nicht eingegriffen, würden auf 4000 Mann geschätzt. 150 griechische Offiziere sollen gefallen sein. In maßgebenden Kreisen in Konstantinopel herrsche die Ansicht, daß eine vollständige Vernichtung des griechischen Heeres nur durch ein Eingreifen der Alliierten und die Auflösung eines Balkanstaates verhindert werden könne. Die leichten türkischen Berichte melden, daß die Griechen Brüste räumen, weil die Kemalisten sich dieser Stadt in Eilmärschen nähern.

Amerika.

Harding gegen den Börsenbund. In Washingtoner Regierungskreisen wird zu verstehen gegeben, daß Präsident Harding endgültig entschieden habe, daß die Vereinigten Staaten dem bestehenden Börsenbund nicht beitreten würden. Eine Behauptung darüber, ob die Hardingsche Verwaltung beabsichtigt, eine Revision des Paktes vorzuschlagen, die Amerika ermöglicht, dem BUND beizutreten, konnte nicht erhalten werden. Es scheint, daß sich gegen die Wiedereinführung der Friedensresolutionen noch keine Opposition erheben wird.

Briand gegen Simons.

Das Schicksal Oberschlesiens.

Bei der Fortsetzung der Senatsdebatte hielt der Ministerpräsident Briand eine neue Rede, in der er aus verschiedenen Fragen antwortete. Er sagte u. a.: Betreuend Oberschlesien muß die Abstimmungskommission die Ergebnisse von Gemeinde zu Gemeinde prüfen, eine langwierige und mühselige Arbeit, die aber in zwei bis drei Tagen erledigt sein wird. Wir bedenken auf die Durchführung des Friedensvertrages, nicht mehr und nicht weniger wollen wir. Wir sind nicht gewillt, das Spiel Deutschlands mitzumachen, das die Entschädigungsfrage mit der oberösterreichischen verknüpft. Die von Deutschland verbreitete Legende, daß Frankreich nichts zu der Wiederherstellung nun will, widerlege ich durch folgendes: Der Boden, der vollständig aufgewühlt war, wurde durch die französischen Bauern zu 35 Prozent wieder hergestellt. 80 Prozent der Oberfläche wurde für die Wirtschaft wieder zugänglich gemacht. Die zerstörten Fabriken wurden mit 10 Prozent wieder in Betrieb gesetzt. 99 Prozent der Eisenbahnen sind bereits wieder hergestellt, und von zerstörten Kunstdämmen 80 Prozent. Die deutsche Regierung weiß dies alles und trotzdem hat sie die Ruhmheit, so weit zu gehen und einer befreundeten Macht (gemeint ist das Memorandum an Amerika) zu erklären, Frankreich fordere alles, nur um seine Kunden bloßzulegen und dadurch den Haß in der Welt fortzubauen zu lassen. Diese Behauptung verdient überhaupt keine Widerlegung.

Der Streit um die Mandate.

Amerika protestiert.

Wie aus Washington gemeldet wird, haben die Vereinigten Staaten eine gleichlauende Note an England, Frankreich, Italien und Japan gerichtet, die nicht nur die Frage der Mandate behandelt, sondern auch alle amerikanischen Rechte, die sich aus dem Kriege ergeben haben. Die Note sollte als eine Erklärung über die Politik der neuen amerikanischen Regierung angesehen werden und wiederholte, daß es das Recht der Vereinigten Staaten sei, an den Friedensregelungen teilzunehmen, trotzdem sie den Friedensvertrag nicht unterschrieben hätten. Sie erklärte insbesondere, daß die Regierung der Vereinigten Staaten darauf bestehen müsse, daß sie kein Recht und kein Interesse an der Insel Yap verloren habe, und daß sie die Auseinandersetzung der Insel Yap mit Japan oder die Rechtmäßigkeit eines Mandats Japans nicht anerkennen könne.

Sächsische und lokale Mitteilungen.

Naumburg, den 9. April 1921.

Werkblatt für den 9. April.

Sonnenaufgang 5^h | Sonnenuntergang 6^h | Mondaufgang 8^h B.
1553 Französischer Salztröper Babelak gest. — 1886 Dichter
Viktor v. Scheffel gest. — 1920 Rechtslehrer Karl Binding gest.

Wochenschau.

Der willkommene Regen, den uns der April spendet, darf leider eine merkliche Abkühlung gebracht. Das werden die Sportsleute beklagen, die ihre volle Tätigkeit im Freien aufnehmen wollen. Vom Sportverein kommt Nachricht über heiliges Leben. Damit ist für unsre heranwachsende Jugend die Gelegenheit zur körperlichen Erziehung gegeben. Die Anhänger der Kirche kommen sich am Montag zu einer Besprechung. Die zahlreich erschienene Zuhörerschaft ließ allerdings viele vermischen, deren kirchlicher Sinn offenkundig ist. Man berief über die bevorstehende Pfarrei, wobei auch die Tochter gezeigt wurde, daß die Absonderungsbeschreibung eines religiösen Geistes in unserer Stadt am Verbreitung gewinnt. Ein Umstand, der entweder nachteilig auf das kirchliche Leben wirken mag, und der wohl geeignet ist, Verwirrung in schwankende Gemüter zu tragen. Allesdesto unterstützte die Zeitlage eine solche Stimmung, wie sie ja jetzt überdaupt unter Ausnahmeständen leben. Wir haben uns daran gewöhnt, daß es täglich Gewehre gibt, die seit einigen Tagen ihren Einzug in die Schulhäuser gehalten hat, wodurch vielleicht einmal Kopfschütteln über unsere Anstrengungen. Leider wohl auch über die in moralischen Dingen. Ein Trost ist nur, daß wie die Weltgeschichte lehrt, das Leben härter ist, als alle Erziehungsmöglichkeiten. Dieselben Lehren, die den heutigen Reformen vorwoben, sollten die Jahre nach der großen französischen Revolution und wurden doch gar bald von anderen verdeckt. Es bedarf dazu nicht einmal immer einer so gewaltigen politischen Erziehung, wie des großen Korts, weil später geschieht die Umgestaltung durch die im Stil heranreifende bessere Überzeugung der jüngsten Kreise, die dann freilich eines Führers bedarf, um sich durchsetzen zu können. Das Beispiel großer Männer beweist ja, wie sich mit wachsendem Lebensalter die Einsicht klärt. Moncher Heilsborn landet in recht ruhigem Fahrwasser und aus den jungen, oft sogar jugendhaften Brautköpfen unserer Tage werden allmählich Männer werden, die sich ihres jeholten Rauchs einmal ernsthaft schämen werden. Hoffentlich ist dann die Epoche vorüber, daß es gerechte Leute unter die Freunde halbwüchsiger Burschen bewegen. Hassen wir uns also in Geduld.

F. G. D.

— Naumburg. Unter diesjährigem Frühjahrabschlußmarkt in weder Erwartung von auswärtigen Besuchern sehr gut besucht. Der Markttag ist in eine kleine Badeanstalt verwandelt, und wenn das Wetter einschlägt, so dürfen die Unternehmer mit recht guten Gewinnen zu rechnen haben. In den beiden großen Sälen ist für Belästigung gesorgt, außerdem wird in den unteren Räumen des Reichskellers das erste mal nach dem Krieg eine Volks-Almoegelebhaft aufgetreten.

— Naumburg. Ein sehr interessantes Programm unterhält während des Samstagmarktes bis einschließlich Montagabend unter Einspielertheater. Was unterlaßt nicht, die ersten beiden Abenden nochmals empfehlend darauf hingewiesen. Demnächst kommen eine Reihe weiterer sehr zugreiflicher Filmstücke zur Vorführung.

— Naumburg. Der wieder sehr umfangreiche nichtamtliche Bericht der lokalen Stadtgründungsbehörde mußte für nächste Nummer zurückgestellt werden. Um den Punkt über die Vorortanlagen in der Schule (wo auch ein Durchbruch vorgelesen war), durch den Beschluss der Stadtkontrollbehörde am nächsten Montag nicht überholen zu lassen, sei schon heute mitgeteilt, daß die Kosten hierfür etwa 126 000 Mk. betrugen würden. So dringend nötig eine Verbesserung der Abwasserabfälle in der Schule auch wäre, aber bei diesen Preisen werden wir uns wohl noch einige Zeit weiterbehelfen müssen.

— Schulparkhalle Naumburg. Seit Beginn des neuen Schuljahres ist an unserer Schule eine Kassenstelle des Vereins für Konservandenbaus eingerichtet worden. Der Verein besteht seit 1877. Während seines Bestehens wurden annähernd 180 000 000 Mk. einzugezahlt und 120 000 000 Mk. ausgezahlt. Durch wohlbürgerliche Beiträge von mindestens 10 Pf. bis zu jeder Summe soll es den Eltern leicht ermöglicht werden, ihrem Kindern beim Verlassen der Schule die oft so kostspielige Bekleidung vom Aussteuer zu gewähren. Die Einlagen werden mit 3% verzinst. Anmeldungen auch für vorwissenschaftliche Kinder können jederzeit dem Konservandenbaus überreicht werden. Das Eintrittsgeld beträgt 1 Mk., dafür wird dem Kind ein Sparbuch übergeben. Nächste Auskunft erteilt Herr Lehrer Wehig.

— „Die große Erbschaft“ ist der Titel von Erich Ebersteins hochinteressantem Roman, der in der nächsten Woche durch unseren Träger als 52. Band von „Weltlers Buch-Roman“ zur Ausgabe gelangt. Unsere heutige Nummer enthält eine Beilage mit dem Beginn des Romans.

— Werden die Zeitungsanzeigen gelezen? In dem neuesten Heft von „Seidel's Reklame“ lesen wir: Die Frage, ob Zeitungsanzeigen gelesen werden, wird oft gestellt und verschieden beantwortet. Nun hat der Verleger eines großen Geschäftes in Berlin, das fortwährend sehr bedeutende Summen für Zeitungsanzeigen ausgibt, einen Vertrag gemacht, dessen Ergebnis einen lehrreichen Beitrag zur Beantwortung dieser Frage bildet. Er steht nämlich in die Zeitungen eine Anzeige, in die vorlichst verschiedene lehrreiche Angaben über geschichtliche Ereignisse eingetragen waren, und wartete ab, was folgen würde. — Und ob was erfolgte. Im Laufe einer Woche waren aus dem Geschäftshause aus allen Teilen des Landes etwa 300 bis 400 Zuschriften eingelaufen, in denen der Briefschreiber ihr Erklären darüber ausdrückten, daß ein solcher Schatzshop, der von nichts eine Ahnung zu haben scheine, die Geschäftsanzeigen der Arme abschafft dürfte. Und in den folgenden Tagen nahm der Briefstrom noch dauernd zu. Es ließen Briefe von Schulkindern und Schulmädchen, von Professoren und Lehrern, von Schülern und Kindern ein, und selbst ein paar Namen von literarischem Ruhm fanden sich unter den Briefschreibern. Damit war die Frage, um die es sich handelt, allerdings beantwortet, und der Verleger des Geschäftshauses erklärte, daß seine Überzeugung von der Wirklichkeit der Zeitungsanzeigen durch diesen Vertrag außerordentlich bestärkt sei.

— Eine Demonstration des lächl. Handwerks. Unter dem Druck des Kommunalisierungsgedankens beginnt sich nunmehr ein lächerlicher Zusammenfluß und eine lebhafte Widerstandskraft des lächl. Handwerks zu entwickeln. In den nächsten Wochen werden vorwiegendlich in allen Städten Sachens Auseinandersetzungen des Handwerks beginnen und den Behörden vor Augen führen soll, daß es das Handwerk nicht länger eine Zukunft hat, wenn es die Wirtschaftsgruppen gefallen lassen will.

— Eine ringförmige Sonnenfinsternis trat gestern vormittag in Erziehung, die auch in unseren Breiten höchst gewohnt wäre, wenn der Himmel ein so trübes Gesicht aufsetzen hätte. Sie begann im unserigen Gegenden morgens 8 Uhr 40 Minuten und erreichte bei uns ihre größte Höhe 9 Uhr 55 Minuten. Zu dieser Zeit waren etwa drei Viertel des Sonnenbildes verschwunden. Die Finsternis endete 12 Uhr 37 Minuten, in unserem Gegenden aber bereits 11 Uhr 15 Minuten.

— Herabsetzung der Beamtengehälter in Sachsen? Aufsehen erregende Ankündigungen macht der sächsische Finanzminister Heldt in der Mittwoch-Sitzung des Landtages in einer Auseinandersetzung mit den Bürgerlichen über die Änderungen der Staatsbeamten. Er erklärte, wenn die Bürgerlichen die Gehaltsabnahme politisch nicht mehr bezahlen, er in drei Monaten die Gehälter der Beamten nicht mehr bezahlen. Er würde dann den Beamten erläutern, wenn Sie mit 50 Proz. Ihrer Gehälter nicht zufrieden sind, müssen wir uns trennen. Die Finanzlage ist krasse. Ein einzelnes Ministerium habe 161 Millionen Mark Mehrforderungen gegenüber dem vorjährigen Etat angemeldet, wenn es so weiter gehe, könnte das Jahr 1921 mit einem Gehaltstag von 700 Millionen ab. Diese Philippika richtet sich auch gegen die sozialistischen Parteien,

die das Geburtenwachstum verhindern wollen.

— In ganz Sachsen gebende Bischöfe.

— Dem Minister antritt für etwa 400 Millionen zu mittler erreicht werden.

— Das Ministerium will die Post die Briefe nicht kreiseln, der Post am Ende.

— Die Eisenbahn vergrößert die Wagen in 2000 2500 Pf. in 20000 40000 Pf. der Wagen.

— Jugendabteilung und Kriegerhinterbliebenen für Suemothpfeile geben Linien für die Erziehung.

— Die Feuerwehr vergrößert die Wagen in 2000 2500 Pf. in 20000 40000 Pf. der Wagen.

— Die Feuerwehr vergrößert die Wagen in 2000 2500 Pf. in 2

„Goldner Stern“ * Naunhof.

Erstes und größtes Haus am Platz!

Sonntag und Montag zum Jahrmarkt das große amüsante Ballfest.

Beginn 4 Uhr.

Bolles Orchester.

Empfehlung vorzügliche Speisen und Getränke.

Alle Sorten Obstweine am Lager.

Es lädt freundlich ein

Rich. Zschiesche.

„Rotenburger Erker“

vollständig renoviert.

Erstes Café am Platz, Konditorei,
Weinstube, Ia. Dörfelder Billard,
empfiehlt seine angenehmen Gast- und
Gesellschaftszimmer

Saal für Vereine und Abhaltung von
Familienfestlichkeiten.

Vereinsbank Naunhof.

Die ordentliche Generalversammlung

für das Geschäftsjahr 1920 findet Montag, den 25. April 1921, nachmittags 4 Uhr im Ratskeller zu Naunhof statt, wozu die Herren Aktionäre ergeben eingeladen werden.

Tagessordnung.

- 1.) Geschäftsbericht des Vorstandes, sowie Vorlegung des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1920.
- 2.) Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung des Rechnungsabschlusses.
- 3.) Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft.
- 4.) Beschlussfassung über die in Vorschlag gebrachte Verteilung des Gewinnes.
- 5.) Wahlen in den Aufsichtsrat.
- 6.) Beschlussfassung über die Erhöhung des Grundkapitals durch die Ausgabe von 100 Stück Inhaberaktien zum Nennbetrag von M. 1000.— mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1921, die unter Übernahme der Kosten der Kapitalerhöhung auf die Gesellschaft und unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre einem Konsortium zum Kurse von 120% angeboten werden, mit der Verpflichtung, die jungen Aktien den Inhabern der alten Aktien zu gleichem Kurse derart anzubieten, daß auf eine alte Aktie eine neue entfällt.
- 7.) Beschlussfassung über Änderung der Satzungen und zwar:
 - § 3 durch folgenden Zusatz, das Grundkapital ist um 100000 Mk. durch 100 auf den Inhaber lautende Aktien a 1000 Mk. erhöht.
 - § 4 durch Änderung des Wortes „Direktor“ in „Vorstand“.
 - § 6 durch Änderung des Wortes „dreier“ in „vier“.
 - § 9 Abs. d durch folgende Neufassung „Anträge von Aktionären müssen, wenn sie in der ordentlichen Generalversammlung zur Beschlussfassung kommen sollen, spätestens vier Wochen vorher eingerichtet werden.“
 - § 10 durch Änderung der Zahl „8“ in „14“.
 - § 11 durch Änderung der Worte „oder eines von einer Behörde oder öffentlichen Anstalt ausgestellten Depositencheines „in“ oder deren Hinterlegungsscheine, welche von Bankinstituten, öffentlichen Behörden oder Notaren über die bei ihnen in Verwahrung befindlichen Aktien ausgestellt sind“.
 - § 16 durch Wegfall des Absatzes vier.
 - § 20 Abs. 4 soll folgende Fassung erhalten „Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes dürfen bei der Vereinsbank Naunhof nicht Bürgschaft leisten. Kreditgewährung an Vorstandesmitglieder kann nur innerhalb einer vom Aufsichtsrat festzusetzenden Höchstsumme geschahen. Kredit gegen Pfand ist hierin nicht begriffen.“
 - § 21 soll wie folgt lauten: Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten als Vergütung für ihre Tätigkeit im Dienste der Gesellschaft ein jährliches festes Honorar von 2000 Mk. und außerdem einen Anteil vom Reingewinn, der nach Vornahme sämtlicher Abschreibungen und Rücklagen sowie nach Abzug von 4% Dividende für die Aktionäre verbleibt. Die Vergütung unter die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder wird vom Aufsichtsrat selbst geregetzt.
 - § 23 erhält folgende Fassung: Der aus der Bilanz sich ergebende Reingewinn ist wie folgt zu verwenden:
 - a Zuwendung zu den beiden Reservefonds nach § 24 und Rücklagen,
 - b Rentnieme des Vorstandes,
 - c 4% Dividende an die Aktionäre,
 - d Rentnieme des Aufsichtsrates,
 - e der verbleibende Betrag steht zur Verfügung der Generalversammlung.
 - § 24 durch Änderung der Worte „Art 262 des Aktiengesetzes „in“ § 262 des Handelsgelehrbuchs“.
 - § 25 erhält folgenden Zusatz „die Vornahme von Änderungen die nur die Taffung betreffen, wird dem Aufsichtsrat übertragen“.
 - § 26 durch Änderung der Worte „oder einem Stellvertreter desselben unterschriftlich vollzogen, „in“ und einem Stellvertreter desselben oder vom Direktor oder dessen Stellvertreter mit einem Prokurrat unterschriftlich vollzogen“.
 - § 28 Absatz 2 durch Wegfall des Wortes „Röntgenlängen“, fällt weg.
 - § 29 wird § 28 die Worte „die Kommanditgesellschaften auf Aktien und“ fallen darin weg.

Die Herren Aktionäre, welche ihr Stimmrecht in der Generalversammlung ausüben wollen, haben sich lt. § 11 des Gesellschaftsvertrages durch Vorzeigung der Aktien oder eines von einer Behörde oder öffentlichen Anstalt ausgestellten Depositencheines innerhalb der letzten Stunde vor Eröffnung der Versammlung zu legitimieren, zu derselben Zeit haben Aktionäre, welche die Vertretung anderer ausüben wollen, mit schriftlichen Vollmachten, in welchen die Nummern der betr. Aktien angegeben sind, sich auszuweisen.

Naunhof, den 15. März 1921.

Der Aufsichtsrat.
Robert Günz.
Vorsitzender.

Der Vorstand.
Reisigerste.
ppa. Reisigerste.

Ratskeller Naunhof.

Sonntag von 4 Uhr ab : Montag von 6 Uhr ab (Damenwahl)

großer Jahrmarktsball.

In den Gasträumen Auftreten eines

Leipz. Künstler-Ensembles.

Böttger.

Sind Sie schon Leser des
Buchromans?

Sportverein Naunhof.

Morgen Sonntag nachmittag

4 Uhr auf dem Sportplatz

Gesellschaftsspiel.

S. V. N. II - V. f. B. VII b Leipzig.

Spiel I. gegen Concordia-Delitzsch fällt aus.

Dienstag abend 8 Uhr im Rotenburger Erker

Monatsversammlung.

Anschließend Vortrag über Fußball-Technik u. -Taktik.

Verein der Klein- und Mittelrentner Versammlung.

Dienstag, den 12. 4. abends

8 Uhr „Goldner Stern“.

Muster eingetroffen. Be-

stellungen Sonntag vorry. bei

Kamerad Rühn.

Bezirks - Obstbauverein

Dienstag, d. 12. April abends

8 Uhr im goldenen Stern

Monatsversammlung

Jährlich. Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Ratskeller Naunhof, Freitag, den 15. April 1921

Kräńzchen der Stadtkapelle Naunhof

verb.

Konzert, Ball und

mit

humor. Vorträgen

Gönner und Freunde der Stadtkapelle sind hierzu höll. eingeladen. Einl. 7 Uhr

I. A. Fritz Blohm.

Okarit-

Steinholzfußboden

fugenlos und in Plattenform verlegen wir kurzfristig in unver-
träglichen Qualitäten auf jede
Art Unterlage wie Stein, Zement,
Holz ob. Bergleichen. Für Küchen,
Korridore, Veranden, Wohn-
räume jedes Art, Kontore, Fabrik-
halle, Hotels besser billiger Fuß-
bodenbelag von ladelesem Aus-
sehen.

Ockhardt-WerkGrimma.

Zahlen 61.

Eingetroffen:

Echtes

Herzlilien- Schampon

Das beste Haarschampon!
Qualitätspreise 1.50 Mark.

Heinrich Marx

Frisurgefäß.

Gartenstraße 25.

Arthur Theuring

Landschaftsgärtner
Klinga b. Naunhof
empfiehlt sich für Gartenar-
beiten und Garten-Anlagen.

Dasselbe wird ein älterer Mann
zur Ausübung von Gartenarbeiten
eingestellt.

</div

Beilage zu den Nachrichten für Naunhof.

Nr. 42.

Sonntag, den 10. April 1921.

32. Jahrgang.

Aleine Zeitung für eilige Leser.

* Die Reichsregierung hat der Entente eine Note über die gesamte österreichische Frage überreicht.

* Die Reichsregierung bestätigt die Zeitungsmeldung, daß sie deutsches Frankreich neue Vorschläge zu machen.

* Die Zollgrenze am Rhein soll voraussichtlich Mitte April errichtet werden.

* Die Wahl des preußischen Ministerpräsidenten wird am 9. April erfolgen.

* Die Zeitungsmeldung, Stinnes habe in Russland große Waldkonzessionen erworben, wird als völlig unzutreffend bezeichnet.

* Der frühere Kaiser Karl von Österreich-Ungarn ist auf der Rückreise von Steinamanger in Luzern eingetroffen und in einem dortigen Hotel untergebracht worden.

* Infolge der Osterfahrt des Kaisers Karl nach Ungarn hat das ungarische Kabinett Teleki seine Demission eingereicht.

* Aus Budapeßt verlautet, daß ungarische Kabinett habe beschlossen, am 13. August Königswahl auszuschreiben.

* Auf Schloß Hohenburg bei Töls kam die Hochzeit des vormaligen bayerischen Kronprinzen Rupprecht mit der Prinzessin Antonia von Luxemburg statt.

* Die italienische Kammer wurde aufgelöst. Die Neuwahlen sind am 18. Mai.

* Es bestätigt sich, daß Bela Kun, der frühere Diktator Ungarn zum Oberkommissar der Sowjetregierung in der Krim ernannt worden ist.

Der englische Kohlenarbeiterstreit.

Eine nationale Gefahr.

Die öffentliche Meinung sieht immer mehr ein, daß der Regierungsbefehl über die Aushebung der Kontrolle der Kohlenverteilung ein großer Fehler gewesen ist und daß die Regierung den Bergarbeitern jetzt auf jeden Fall entgegenkommen muß. Selbst ein konserватiver Abgeordneter, wie Lord Derby, hat sich vor kurzem in verdecktem Sinne über die Aushebung der Regierungskontrolle ausgesprochen. Die "Westminster Gazette" stellt nach dem Studium der bekanntgegebenen Befehle fest, daß bei einer Erhöhung des Lebensunterhaltes fast um 140 Prozent die Bergarbeiterlöhne auf Grund der neuen Tarife nur um 60 Prozent gestiegen sind.

Schwierigkeit der Verhandlungen.

Als die Bergleute sich einverstanden erklärt hatten, mit Vertretern der Bergwerksbesitzer und der Regierung zu Verhandlungen über ein Abkommen zusammenzutreten, glaubte man, daß sie von Lloyd George mitgeteilten Bedingungen für eine solche Konferenz annähmen. Mittwoch erklärte Lloyd George aber im Unterhause, er habe soeben erfahren, daß der ausführende Ausschuß der Bergleute abgelehnt habe, die Leute an den Pumpen anzuweisen, während der Verhandlungen die Arbeit wieder aufzunehmen, was eine der erwähnten Bedingungen war. Der Premierminister fügte hinzu, Verhandlungen seien unmöglich, bevor nicht dieses Hindernis überwunden sei, und ermahnte die Bergarbeiterführer, ihre Entscheidung nochmals zu überlegen.

Das verhängnisvolle Abkommen von Spa.

Im Unterhause erklärte Thomas, die Arbeiter seien einmütig der Ansicht, dies sei der erste Versuch, ihren Lebensstandard herabzubringen. Die Eisenbahner seien der Ansicht, wenn die Bergarbeiter unterliegen würden, so seien die Eisenbahner die nächste Verteidigungslinie. Die Fabriken seien überwältigend zugunsten eines Weitergreifens des Streiks. Die Bergarbeiter würden von der organisierten Arbeiterschaft unterstützt werden. Die Bergarbeiter würden und könnten die Hungerlöhne nicht annehmen, und die Eisenbahner würden sie dabei unterstützen. Das Mitglied der Arbeiterpartei Hörtzhorn führte aus, daß Spa-Abkommen sei schuld an der vollen Verstärkung der britischen Märkte für Ausfuhrfahrt.

Gefäuschte Hoffnungen.

Roman von Gualdung. 58

"Geht hinaus!" donnerte der alte Herr, der dem austreibenden Horne nicht mehr gebieten konnte. "Geben Sie mir keine Worte an's Gericht, ich will Ihnen dort schon Rede stehen, in meinem Hause aber verhindern Sie mich fortan mit Ihren Unverschämtheiten! Ich hätte Sie längst hinauswerfen sollen, es wäre für die Anstalt besser gewesen."

Die Wärterin sah ihn starr an, aber da er nun die Tür öffnete und mit einem energischen Wink ihr befahl, sich zu entfernen, wagte sie doch nicht, seinem Befehl zu trotzen.

"Es ist noch nicht aller Tage Abend!" zischte sie, als sie an ihm vorbeischritt, "wenn ich einmal rede, werden Dinge zu's Licht kommen, die — na, ich sage jetzt nichts weiter —"

Die Tür fiel krachend hinter ihr zu, die Wärterin sah sich erschrocken und erbauk drohend die Faust, dann verließ sie mit heiserem Lachen das Haus.

Zuerst gingen ährenlos Erscheinungsmauer und widerwachtig; schwankte sie durch die Straßen, wer auf dem schmalen Trottoir ihr begegnete, ging ihr gern aus dem Wege.

In den wenigen Tagen seit ihrer Entlassung war sie schon oft gekommen, sie hatte sich nun völlig dem Trunk ergeben und schwankte sich nicht, ihre moralische Bekommlichkeit öffentlich zu zeigen.

Frische und Verwuschungen entzückten ihren Lippen, die so kantig gerundet wurden, daß viele Personen stehen blieben, um ihr nachzublicken; die helle Wut blieb aus ihren gläsernen Augen, sie hätte sich nur völlig dem Trunk ergeben und schwankte sich nicht, ihre moralische Bekommlichkeit öffentlich zu zeigen.

Zum Gasthaus "Zur Krone" stieg sie schwerfällig die Treppe hinauf, und als sie ihr Zimmer erreicht hatte, sank sie erschöpft auf einen Stuhl.

"Wenn's noch nicht zu Ende sein soll, dann weiß der Teufel, wie bald die Polizei kommen kann!" murmelte sie, während sie nach Kleid rang und den starken Blick durch den unruhigen Raum schweifen ließ. "Ich werd's wieder in den Fußboden verstecken müssen, daß nicht's niemand."

Sie erhob sich wieder und wankte zu ihrer Kommode hin, von obenste Schublade sie öffnete.

Die außerordentlichen Vollmachten.

Beide Häuser des Parlaments haben die Notstandsverordnungen angenommen. Dadurch hat die Regierung eine nahezu unumstrittene Gewalt, auf Grund der erzielten Vollmachten außerordentliche Maßnahmen durchzuführen. Die Anwendung der Vollmachten kommt äußerlich dadurch zum Ausdruck, daß alle ministeriellen Gebäude von militärischen Posten besetzt werden. Bei Anbruch der Nacht begannen Patrouillen in siedmägiger Ausführung London zu durchstreifen. Jeder Verhöher verließ sein Vorland, um sich nach den Hauptbahnhöfen zu begeben. In dem Grubengebiet kam es bereits zu blutigen Zusammenstößen. In Cowdenbeath in Fifehire bemächtigten sich die Streikenden während der Nacht eines Bergwerksdirektors und zwangen ihn, sich ihrem Demonstrationszug anzuschließen. Die Polizei ging sofort zum Angriff über, doch gelang es nicht, ohne schwere Blutvergießen den Direktor zu befreien. In Lancashire wurde die Pumpenmannschaft mit Waffen und Steinen angegriffen; unter den Mannschaften befanden sich viele Freiwillige, besonders Studenten und Ingenieure. Es verlautet, daß die Regierung noch während der Nacht bedeutende Polizeimassen nach dem Bezirk abgehen ließ. Im Eisen- und Stahlzentrum und im Thynegebiet mußten mehrere Großbetriebe ihre Arbeiter auf unbestimmt Zeit entlassen. Die Schiffsarbeitergesellschaften teilten in der Presse mit, daß sie wegen Kohlenknappheit den Küstendienst einstellen müssten. Auch die Eisenbahnen haben in ganz England ihren Betrieb wesentlich eingeschränkt.

An das deutsche Volk!

Törichtes Volk! Gebunden und geknebelt. Steht wertlos Du im mittleren Deiner Nieder. Die Alles Dir genommen, was Du hattst. Die Deine Ehre in den Tod getreten. Um schmückt sich zu rächen für die Zeit. Da sie vor Deiner Größe zitternd wichen. Und schaust Dich nicht an ihrem freudigen Werke. Dich zu vernichten, selber mitzutun. Indem durch Hader Du und Klassenkampf. Die lebte Waffe, die Dir blieb, zerstößt? Geschlossen, einz' frechen Übermut. Der Gegner trost' Deine Stein zu bieten. Wär Deine Pflicht! Statt dessen. Wählt einer auf den Anderen die Schuld. Am Elend, ohne zu bedenken. Dass dadurch nichts, auch nichts gebelebt wird! So wach' doch endlich auf aus Deinem Wahne. Und zeig der Welt, daß Deine große Kraft. Vor der sie jahrelang in Furcht erbebte. Auch heut' noch nicht von Dir gewichen ist! Dem Wahne der Feinde. Dich besiegt zu haben. Mußt Du zerstören. Hebe hoch das Haar! Und rüche emsig schaffend Deine Hände! Arbeit, nie ruhende, ja Dein Held! Wüßt du vielleicht, verzweigt an Gehingen Des Werks, auf Gnade rechnen Deiner Widersacher? Dann wort' Du taub, und hast es nicht gehört. Das gelende "Vae victis!" Deiner Feinde, und deren Nachschrei, den in die Säle Von Spa, Versailles und Paris Mit wildem Haste England, Frankreich schrien: Ceterum cencemus, Germaniam esse delendam!" Und wahrlich! Nur von Dir allein hängt ab, ob Du Dich als bekehrt. Bekennen mußt und ob Ihr Wunsch, Dich zu verderben, in Erfüllung geht! Drum laß das fruchtlos Streiten endlich ruhn. Mein Volk, mein teures! Deine großen Kräfte Sind wahrlich eines höhren Ziels wert. Statt sie an Mächtigkeiten zu verschwenden. Mit Pfing und Hammer kämpfe ihm entgegen. Dem großen Morgen, der anbrechen wird! Und wenn die Kraft Dir zu erlahmen droht. Dann denk' daran, daß Du der Vater Erbe Verloren hast, und daß es Deine Pflicht. Das heißt'ge Gut in seiner ganzen Größe für Deine Kinder wiederzugewinnen.

Georg Thomas.

Berstörungen im Leuna-Werk.

Der Zufluchtsort für Verbrecher.

Im Leuna-Werk handeln dieser Tage Verhandlungen statt, an denen Hörling und die Führer der Sünderungsaktion, sowie Parlamentarier und Pressevertreter teilnehmen. Oberpräsident Hörling stellte den Führern der Sicherheitsstruppen nochmals seinen Dank für ihre erfolgreiche Arbeit ab. Der Direktor der Leuna-Werke gab sodann einen überaus interessanten Überblick über die kommunistische Bewegung in den Werkeln, die schon in ihren Anfängen vom Januar dieses Jahres hier batte. Schon vor Ausbruch der Unruhen waren in den Leuna-Werken durch die Massenleibeskräfte der Arbeiter unzählbare Jußstände eingetreten. Während des Ausbruchs wurde den Werkeln von den plündernden Kommunisten über mitgeworfen. Die Werkeln waren ein wahrer Zufluchtsort für Verbrecher geworden. Am Ostermontag wurden aus einem Geldschrank fast eine Million Mark geraubt. Die Täter verschwanden mit ihrem Raube und überließen die Belegschaft ihrem Schicksal. Der Sozialrat erklärte ausdrücklich, daß das Werk von allen Leuten gesäubert werden soll, die nicht hinein gehören. Die immer noch im Werk untergebrachten Gefangenen werden in den nächsten Tagen abtransportiert, damit der Betrieb in vollem Umfang wieder aufgenommen werden kann. In den weiteren Verhandlungen wurden dann sowohl von Hörling, wie von Parlamentariern und den Truppenführern, daß die Kommunistischen Seite aufgestellten Gerüchte widerlegt, daß die Gefangenen schlecht untergebracht und der brutalen Behandlung der Truppen aufgesetzt seien.

Das verwandelte Konstantinopel.

Versunkene Schönheit.

Vielleicht ruht noch ein von Licht überflutetes Konstantinopel unter einem blendenden Himmel. Erinnerungen an vergangene Tage des Glanzes wach, schreibt ein Mitarbeiter des "Matin", ein regnerischer Himmel aber macht aus der alten Sultanstadt eine traurige Kloofe. In der Menge, die sich in den Straßen dieses neuen Babels schiebt, hört man alle Sprachen. Man wird nacheinander von den rücksichtslosen Autos aller Nationen bedroht, und die englischen Polizisten, die neben türkischen Polizeiaugen die Straßenpolizei bilden, sind ein recht fragwürdiger Schutz für die Fußgänger. Amerikanische Matrosen, die hier nicht "irodengelagt" sind wie im Lande des Sternenbanners, torpedieren bandenweise auf den für sie zu engen Bürgerhäusern; griechische Händler schämen sich nicht, die buntesten Knerbelungen zu machen; armenische Taschendiebe stiehlen ihre Hände in die Taschen; barfüßiger Spaziergänger, und hellenische Wechsler geben dem Vermögen des Fremden den Rest. Italienische Karabinieri parodieren, von sich selbst entzückt, in farbenprächtigen Operettuniformen; Senegaleger staunen mit großen Augen die ihnen ganz fremde Welt an. Bleiche, ausgebündigte, mit Lumpen bekleidete russische Flüchtlinge stehen vor ihrer Vorstoß, um Hilfe zu erbetteln; imposante Rosafasen, die Brust von kostbaren Silbergürteln überzogen, betrachten hochmütig diese ganze Menge, und in dieser bunten Menge verloren steht man hier und dort den roten Rest eines wirklichen Türkens, der im eigenen Lande fremder zu sein scheint als die Fremden, auftauchen.

Man trifft auch ottomanische Frauen, fast alle sozusagen nach einem Schnitt gekleidet. Die Farbe der Kleider allein ist verschieden, und man kann den Grad des Reichtums dieser Damen gegenüber den alten Traditionen und den Grad der Eiserne des Gatten an der Größe oder geringeren "Undurchdringlichkeit" des Gesichtschleiers ermessen. Besondere Abteile, die vergittert oder mit Vorhängen verschlossen sind, sind den Frauen in den Moschenen, auf den Schiffen und in den Eisenbahn- und Straßenbahnhäusern reserviert. Viele schöne Türkinnen haben sich aber offen zu den neuen Ideen bekehrt und ihren Schleier abgelegt. Der Fremde glaubt, daß er Konstantinopel nicht gesehen hat, wenn er nicht in einem Harem gewesen ist. Wenn er

man trifft auch ottomanische Frauen, fast alle sozusagen nach einem Schnitt gekleidet. Die Farbe der Kleider allein ist verschieden, und man kann den Grad des Reichtums dieser Damen gegenüber den alten Traditionen und den Grad der Eiserne des Gatten an der Größe oder geringeren "Undurchdringlichkeit" des Gesichtschleiers ermessen.

Besondere Abteile, die vergittert oder mit Vorhängen verschlossen sind, sind den Frauen in den Moschenen, auf den Schiffen und in den Eisenbahn- und Straßenbahnhäusern reserviert. Viele schöne Türkinnen haben sich aber offen zu den neuen Ideen bekehrt und ihren Schleier abgelegt.

Der Fremde glaubt, daß er nicht in einem Harem gewesen ist. Wenn er

man trifft auch ottomanische Frauen, fast alle sozusagen nach einem Schnitt gekleidet. Die Farbe der Kleider allein ist verschieden, und man kann den Grad des Reichtums dieser Damen gegenüber den alten Traditionen und den Grad der Eiserne des Gatten an der Größe oder geringeren "Undurchdringlichkeit" des Gesichtschleiers ermessen.

Besondere Abteile, die vergittert oder mit Vorhängen verschlossen sind, sind den Frauen in den Moschenen, auf den Schiffen und in den Eisenbahn- und Straßenbahnhäusern reserviert. Viele schöne Türkinnen haben sich aber offen zu den neuen Ideen bekehrt und ihren Schleier abgelegt.

Der Fremde glaubt, daß er nicht in einem Harem gewesen ist. Wenn er

man trifft auch ottomanische Frauen, fast alle sozusagen nach einem Schnitt gekleidet. Die Farbe der Kleider allein ist verschieden, und man kann den Grad des Reichtums dieser Damen gegenüber den alten Traditionen und den Grad der Eiserne des Gatten an der Größe oder geringeren "Undurchdringlichkeit" des Gesichtschleiers ermessen.

Besondere Abteile, die vergittert oder mit Vorhängen verschlossen sind, sind den Frauen in den Moschenen, auf den Schiffen und in den Eisenbahn- und Straßenbahnhäusern reserviert. Viele schöne Türkinnen haben sich aber offen zu den neuen Ideen bekehrt und ihren Schleier abgelegt.

Der Fremde glaubt, daß er nicht in einem Harem gewesen ist. Wenn er

man trifft auch ottomanische Frauen, fast alle sozusagen nach einem Schnitt gekleidet. Die Farbe der Kleider allein ist verschieden, und man kann den Grad des Reichtums dieser Damen gegenüber den alten Traditionen und den Grad der Eiserne des Gatten an der Größe oder geringeren "Undurchdringlichkeit" des Gesichtschleiers ermessen.

Besondere Abteile, die vergittert oder mit Vorhängen verschlossen sind, sind den Frauen in den Moschenen, auf den Schiffen und in den Eisenbahn- und Straßenbahnhäusern reserviert. Viele schöne Türkinnen haben sich aber offen zu den neuen Ideen bekehrt und ihren Schleier abgelegt.

Der Fremde glaubt, daß er nicht in einem Harem gewesen ist. Wenn er

man trifft auch ottomanische Frauen, fast alle sozusagen nach einem Schnitt gekleidet. Die Farbe der Kleider allein ist verschieden, und man kann den Grad des Reichtums dieser Damen gegenüber den alten Traditionen und den Grad der Eiserne des Gatten an der Größe oder geringeren "Undurchdringlichkeit" des Gesichtschleiers ermessen.

Besondere Abteile, die vergittert oder mit Vorhängen verschlossen sind, sind den Frauen in den Moschenen, auf den Schiffen und in den Eisenbahn- und Straßenbahnhäusern reserviert. Viele schöne Türkinnen haben sich aber offen zu den neuen Ideen bekehrt und ihren Schleier abgelegt.

Der Fremde glaubt, daß er nicht in einem Harem gewesen ist. Wenn er

man trifft auch ottomanische Frauen, fast alle sozusagen nach einem Schnitt gekleidet. Die Farbe der Kleider allein ist verschieden, und man kann den Grad des Reichtums dieser Damen gegenüber den alten Traditionen und den Grad der Eiserne des Gatten an der Größe oder geringeren "Undurchdringlichkeit" des Gesichtschleiers ermessen.

Besondere Abteile, die vergittert oder mit Vorhängen verschlossen sind, sind den Frauen in den Moschenen, auf den Schiffen und in den Eisenbahn- und Straßenbahnhäusern reserviert. Viele schöne Türkinnen haben sich aber offen zu den neuen Ideen bekehrt und ihren Schleier abgelegt.

Der Fremde glaubt, daß er nicht in einem Harem gewesen ist. Wenn er

man trifft auch ottomanische Frauen, fast alle sozusagen nach einem Schnitt gekleidet. Die Farbe der Kleider allein ist verschieden, und man kann den Grad des Reichtums dieser Damen gegenüber den alten Traditionen und den Grad der Eiserne des Gatten an der Größe oder geringeren "Undurchdringlichkeit" des Gesichtschleiers ermessen.

Besondere Abteile, die vergittert oder mit Vorhängen verschlossen sind, sind den Frauen in den Moschenen, auf den Schiffen und in den Eisenbahn- und Straßenbahnhäusern reserviert. Viele schöne Türkinnen haben sich aber offen zu den neuen Ideen bekehrt und ihren Schleier abgelegt.

Der Fremde glaubt, daß er nicht in einem Harem gewesen ist. Wenn er

man trifft auch ottomanische Frauen, fast alle sozusagen nach einem Schnitt gekleidet. Die Farbe der Kleider allein ist verschieden, und man kann den Grad des Reichtums dieser Damen gegenüber den alten Traditionen und den Grad der Eiserne des Gatten an der Größe oder geringeren "Undurchdringlichkeit" des Gesichtschleiers ermessen.

Besondere Abteile, die vergittert oder mit Vorhängen verschlossen sind, sind den Frauen in den Moschenen, auf den Schiffen und in den Eisenbahn- und Straßenbahnhäusern reserviert. Viele schöne Türkinnen haben sich aber offen zu den neuen Ideen bekehrt und ihren Schleier abgelegt.

Der Fremde glaubt, daß er nicht in einem Harem gewesen ist. Wenn er

man trifft auch ottomanische Frauen, fast alle sozusagen nach einem Schnitt gekleidet. Die Farbe der Kleider allein ist verschieden, und man kann den Grad des Reichtums dieser Damen gegenüber den alten Traditionen und den Grad der Eiserne des Gatten an der Größe oder geringeren "Undurchdringlichkeit" des Gesichtschleiers ermessen.

Besondere Abteile, die vergittert oder mit Vorhängen verschlossen sind, sind den Frauen in den Moschenen, auf den Schiffen und in den Eisenbahn- und Straßenbahnhäusern reserviert. Viele schöne Türkinnen haben sich aber offen zu den neuen Ideen bekehrt und ihren Schleier abgelegt.

Der Fremde glaubt, daß er

Schäfer aber mit einem türkischen Freunde spricht, sagt dieser verwundert: „Es gibt doch keine Harem mehr!“ Überdies mehr — es gibt noch einen, am Bosporus, auf asiatischem Boden. Er ist wirklich streng und genau nach den alten Traditionen gehalten. Dieser einzige türkische Harem gehört jedoch seinem Sultan, sondern einem — Franzosen, dem Baron Durdeau Dei.“

Trotz all der verschiedenen Elemente, die in Konstantinopel zusammenkommen, ist die Stadt kein heiterer Aufenthaltsort. Der Zusammenbruch des Türkenthels hat hier gleichsam eine Atmosphäre von Schwermut zurückgelassen. Einige Kinos, zwei oder drei sehr mittelmäßige Theater und die vielen russischen Restaurants müssen dem Vergnügungsbedürfnis genügen. Die harmlängste und lauteste Einwanderung ist die der Griechen. In einem Streit zwischen Engländern und Griechen — und solche Jänterien kommen täglich mehrere mal vor — kann man oft die letzteren laut und offen ausrufen hören: „Was wollen denn die in Konstantinopel?“ Nur wir sind hier zu Hause!“ Als der Griechenkönig Alexander infolge des berühmten Assassins starb, war die ganze Stadt mit griechischen Fahnen und Trauergirlanden bedeckt. Die kleinste Hütte, der schäbigste Laden hatte riesenhafte Fahnen ausgehängt, die das ganze Haus bedekten, und die griechischen Fahnen schienen gleichsam von der ganzen Stadt bestreut zu sein. Die Hälfte aller Geschäftshäuser war zum Zeichen der Trauer geschlossen, und in den berüchtigten Straßen hatten gewisse Häuser sich verriegelt und die Tore abgeschlossen.

Das Leben wird in unehrbare Weise immer teurer. Die Amerikaner mit ihren unerschöpflichen unverdächtlichen Dollars, die Engländer mit ihren allmächtigen Pfunden, wahnwitzig verschwendende Russen, die nach dem Verkauf ihres letzten Schmuckes für einige Stunden Millionäre geworden sind, streuen die Noten der Ottomannischen Bank mit vollen Händen um sich. Das alles ist weit entfernt von dem friedlichen, anständigen, weltseligen Leben, das man einst in dieser Hauptstadt geführt hat. Jeder versichert, daß man noch während des Krieges die Türen eines Hauses unverriegelt lassen konnte, ohne Gefahr zu laufen, beschlossen zu werden. Eine Rauferei war ein höchst seltenes Ereignis. Heute vergeht kein Abend, an dem man nicht Revolverschüsse auf der Straße hört, und der Diebstahl ist ein Verlust, der seinen Mann glänzend nährt.

○ Dassendorf Möbel
Höbel-Sonderangebot
Möbel-Versand-Groß
Leipzig, Wiederaustrasse 25.
Nur 1. Etage - kein Laden.
5 Min. vom Hauptbahnhof
2 Min. vom Bayr. Bahnhof.
Telefon | empfohlen | 16 670

Speise-Zimmer, spart.
Eckt-Ecke gebaut, bestehend aus:
1 Bett mit Auszug, reicher
Kratzverglasung, 1 Credenz,
1 Waschtisch m. Verbindung,
4 Lederstühlen u. pa. Rindleder
komplett 5400 ₣
Mit Kanzelleder-Stühlen ent-
sprechend billiger.
Standeskronen u. Kleiderb. billiger!

Herren-Zimmer.
Eckt-Ecke, Innen wahnsinnig
poliert, bestehend aus:
Schlafzimmerschrank mit Verglasung,
Schreibstisch mit Zögern, zwan-
dem Stuhl und Stühlen
komplett 3500 ₣

Schlaf-Zimmer, prima.
Echte imitiert, bestehend aus:
1 gr. Bett, Kleiderschrank,
2 Bettstellen m. Auflegematten,
1 Waschkom. m. Sp., 2 Nachtschränke, 3 Stühle, 1 Hocker
komplett 3200 ₣
Einf. Zimmer entsprechend billiger.
Besseres Schlafzimmer 1. Mahe-
nial. Kirchbaum, Sache etc.
Komplett am Lager. 1000 ₣

Küchen-Einrichtungen.
elegant, bestehend aus:
Giebel mit schöner Verglasung,
Stuhl, Bank, Rahmen, Hand-
tuchkästen, 2 Stühle
komplett 695 ₣
Bessere entsprechend mehr.
Auch einzel Kücheneinrichtung.
Aufwandschicht: 1. gr. Auswahl.

Einzel-Möbel wie:
Betteln ... 4 1975- am
Schränke ... von 4 395-
Tischkästen ... 4 495-
Auszugstische ... 4 225-
Stühle ... 4 38-
Sofas ... 4 495-
Chaiselongues ... 195-
Bettstellen ... 180-
Stuhlgard. ... 4 280-
Komoden ... 275-
Schreibstische ... 4 875-
Bücherdr. ... 4 2100-
Kleiderschr. ... 4 575-
Lederstühle ... 4 185-
Spiegel ... 4 375-
Schrecksessel ... 195-
Sämtliche Ergänzung-Möbel

Vereinigt: Nach jeder Station.
Besiedlung: Universitäts- u. arb.
Beschäftig. Großes Umsatz,
preislich: wenig Nutzen.
Barat: Für jede geforderte
Einrichtung übernehmen Garantie.
Weitgehend Entgegenkommen
Vortheilhaft: Benzinpumpe für
○ Wiederherstellung. 10

**Hugo Luckner's Färberei
und hem. Waschanstalt.**
Annahmestelle
in Naunhof, Gartenstr. 51
bei Julius Winkler.

Mannenbäder
gibt's jederzeit, außer
Sonntags. Schloßmühle.
Gind Sie schon Beser des
Buchromans.

Persil übergibt alles! In Friedensqualität wieder zu haben



Bestes selbsttätiges Wasch- und Bleichmittel!
... Spart Zeit, Arbeit, Seife und Kohlen. ...
Preis Mk. 400 das Paket.

Alleinige Fabrikanten Henkel & Cie., Düsseldorf.

○ Flugpost im Erzgebirge. Die deutsche Luftpostverlet hat dem Verkehrverein in Annaberg mitgeteilt, daß sie im Anschluß an den Flugpostdienst zwischen Berlin und Leipzig einen solchen auch zwischen Chemnitz und dem Erzgebirge, und zwar bis Annaberg, einzurichten gedenkt.

○ Unterschlagungen eines Gemeindevorstehers. Vor seit den Tagen der Revolution in der Gemeinde Groß-Bieberau bei Berlin amtierende Vorsteher Paul Bock ist nach Unterschlagungen von nahezu 200 000 Mark fremder Gelder flüchtig geworden. Bock hat es verstanden, einzelnen Gemeindemitgliedern unter falschen Angaben Geld abzulocken.

○ Wieder ein reuiger Sünder. Bei der Direktion der Mindener Straßenbahn ging dieser Tage der Beitrag von 10 Mark mit folgenden Begleitsätzen ein: „Einer, der vor zehn Jahren die Mindener Straßenbahn um 10 Pf. betrogen hat, sendet ihrer Reichsnachfolgerin eine dem Beträubterschied entsprechende Summe.“ Es gibt doch noch brave Menschen! Aber so groß, wie dieser vom „Gewissenswurm“ angestrafe Sünder meint, ist der Beträubterschied denn schließlich doch nicht.

○ Paris als Dreimillionenstadt. Am 6. März hat eine Volkszählung in Frankreich stattgefunden. Wenn auch die endgültigen amtlichen Ziffern noch nicht vorliegen, so sind doch einzelne Blätter bereits in der Lage, besonders für Paris aus amtlichen Quellen beruhende Schätzungen wiederzugeben. Danach wird die derzeitige Bevölkerung von Paris auf 2 880 000 Einwohner angesehen sein, was gegenüber der letzten Zählung von 1911 einen Bevölkerungszuwachs von nur 40 000 Personen bedeuten würde.

○ Deutscher Postpaletverkehr nach Italien. In Fortsetzung der vom Auswärtigen Amt mit den italienischen zuständigen Stellen bezüglich des Postpaletverkehrs nach Italien eingeleiteten Verhandlungen ist eine Einigung dahin erzielt worden, daß Postpalette aus Deutschland mit einfuhrverbotenem Inhalt nach Maßgabe der bisherigen Bestimmungen in Italien bis auf weiteres ohne Beibringung einer Einfuhrbewilligung zugelassen werden. Die gegenwärtig bestehende Sperrung des Postpaletverkehrs ist lediglich infolge des großen Andranges solcher Sendungen bei den italienischen Grenzstationen angeordnet worden. Nach Überwindung dieser technischen Schwierigkeiten werden von italienischer Seite voraussichtlich in einigen Tagen entsprechende Weisungen an die Grenzstationen erlassen werden.

(Albrechtschein, 1
Dieses Blatt

Gesetzest
für den So
durch die
Gewalt, A
keinen An

Nummer 42

Soweit es noch
gefördert werden, darf
befreit und aufgelöste
Fröscheplante

Jur Schädlings-
Uranogruß und Jobu-
und Drogenhandelung
Zulässige Vermendung
Wasser 125 Gramm
100 Liter dünne Kalk
Gegen Faulkholblum
mit 60-80 Gramm U
man am besten durch
Mit Apfelmelasse d
und verrieselt.

Möhreres kann be
erfragt werden.

Grimma, 6. 3

Der Beginn

In der gesetz
landes wurde folge
1. Von einer
über die Ablehnun
man Kenntnis.

2. Die Uebel
gruppen zum Ueb
gestaltet werden.

3. Von den C
den Schularzt nahm

4. Von der S
Jolla zuvielgezäh
abgrenzen werden.

5. Auf ein G
Besuchs der biegsigen
den Senni Grischle

6. Von einem
loges wegen der C
Kenntnis genommen

7. Von der V
Abbildung in die
in die biegsige Schu
auf mehrere Gefüche
sich Einschließung g

8. Der Schul
ung zur Gründung
Albrechtsheim, Erdn
nicht gegeben wird.

9. Zur Besche
Schulkind wird e

10. Die Ange
und eines Braude
den. Die Notwend
anerkannt.

11. Von einer
nöhm man Kenntni

12. Die Begü

Naunhof, am 12.

Der biegsige S
aus dem unterzeich
rat Vener als seinen
verordneten Hochelb

Als Sparhose
und Buchhalter Leh

Naunhof, am 12.

Das Wohlhab
Sachen für besonde
Kinderhüte, Burh
Hemden, Socken, S
erfolgt gegen einen
Ausweis

Donnerstag u
Sonntags

in der Bezirkssanft
packungsmaterial ist

Ausweise werb
hauses hier, Zimmer

Naunhof, am 12.

Diejenigen Pe
bis 13 Jahren (An
entgeltlich aufneh
hierzu im Meldeam
leßens, den 18. d. T

Naunhof, am 12.

Infolge Einkauf mit 5 Ge
schäften enorm billig

Gardinen vom Stück
25.50 19.50 12.— 9.50 6.50

Gardinen abgezählt
2 Gläser

125.— 95.— 75.— 55.— 38.—

Röntgen 3-teilig

Gardinen per Garnitur

225.— 195.— 155.— 125.— 95.—

Stores 125.— 110.— 75.— 58.—

Übergardinen in Leinen
u. Zellstoff

155.— 110.— 75.— 65.— 48.—

Zeppiche in allen
Größen

Divan- u. | aus Muster-
Tischdecken | Kollektionen

Sofa-Bezüge in Wolle
und Plüschi

Matratzenküche
Läuferstoffe etc.

Engel, Leipzig,
jetzt Preußberg, 5

gegenüber Althoff.

Sonder-Angebot!

Schlafzimmer Erna

echt Eiche, bestehend aus:

1 Spiegel- Schrank ... 180 em breit

2 Bettstellen mit Stahlr.

2 Schonedecken ...

2 Drell-Auflagen mit K.

1 Waschkommode m. Sp.

und echtem Marmor ...

2 Nachtschränke mit Apo-

theke und Marmor ...

2 gepolsterte Stühle ...

1 Handtuchhalter ...

komplett 7500.—

Schlafzimmer Käthe

Sehrank mit oval. Gl.

Waschkommode m. or. Gl.

sonst wie oben,

sehr apelles Modell

komplett 8600.—

Nur sol. Vorrat reicht!

Josef Hirsch

Leipzig, Zitzer Strasse 6b

Prima feldgraues

Militär-Tuch

140 breit à metr. 75 Mk.

neue

Militär-Tuchhosen

von 125 Mk. an

neue

Militär-Blusen

von 160 Mk. an

Anzüge, Paletots,

Hosen

Westen neu u. getragen

Wadewitz, Leipzig

Indmühlenstr. 33, I. Etg.

neben Astoriahaus

Bei Kauf wird Fahrgegeld

1 mal vergütet.

Naunhof, am 12.